KWP72

Kapitel

Initiator*innen: Kreisvorstand (dort beschlossen am: 26.06.2022)

Titel: **Rassismus und jede gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit bekämpfen**

Text

Wir sehen Armut und die Spaltung in Arm und Reich als Nährboden für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Daher ist eine starke Sozialpolitik, die Armut und Ungleichheit bekämpft, die beste Prävention gegen Rassismus und Rechtsextremismus (siehe Kapitel Soziales - Zusammenhalt stärken). Dort, wo Prävention zu spät kommt, muss Rassismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit aktiv bekämpft werden. Wir stehen hier Seite an Seite mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen. Wo diese Akteur*innen fehlen, kann sich Rechtsextremismus ungestört ausbreiten. Präventions-, Antidiskriminierungs-, (außerschulische) Bildungs- und Aussteigerprojekte möchten wir fördern.

Rechtsextremismus wird dort gestärkt, wo demokratische Kräfte mit seinen Akteur*innen zusammenarbeiten. Wir arbeiten nicht mit Rechtsextremen zusammen - sei es im Rat oder anderswo.

Wir möchten prüfen, ob an Schulen Awareness-Teams eingerichtet werden können und damit Schüler*innen und Lehrer*innen für gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sensibilisiert werden können. Schulsozialarbeit wollen wir auch zu diesem Zweck weiter stärken (siehe Kapitel Schulen diskriminierungsfrei gestalten).

Zudem möchten wir diskriminierungssensibilisierende Fortbildungsmaßnahmen für Verwaltungsmitarbeiter*innen fördern.

Aber nicht nur offener und/oder gewalttätiger Rassismus ist eine Gefahr, sondern auch der alltägliche Rassismus, der Menschen ungleich behandelt. Besonders auffällig ist dies auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt, auf dem Menschen mit sichtbarer Migrationsgeschichte starke Nachteile haben. Häufig wissen Menschen

nicht, dass ihre Rechte einklagbar sind. Wir ermutigen daher Menschen nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) zu klagen. Damit Menschen sich ihrer Rechte bewusst werden und empowered werden können, diese wahrzunehmen, möchten wir Rechtsberatungen fördern.

Wir wollen jüdisches Leben fördern und freuen uns, dass die Jüdische Gemeinde Kiel mit Unterstützung der Stadt neue Räumlichkeiten beziehen konnte.